

Anstiftern in Bankbetrugsfall drohen bis zu 10 Jahre Haft ●

# „Größter Fehler meines

480.000 Euro hat, wie berichtet, eine 28-jährige Bankangestellte der VKB in Gmunden in den vergangenen fünf Jahren abgezweigt und einer Unternehmerfamilie überwiesen. Das Verfahren ge-

gen sie wurde zwar eingestellt, doch sie muss nun 30 Jahre lang Geld zurückzahlen und wird nur schwer einen neuen Job finden. Laut Anwältin ist ihr klar: „Das war der größte Fehler meines Lebens.“

Sie selbst hat keinen Cent eingestreift. Ihren Kunden überwies die 28-Jährige über die Jahre aber 480.000 Euro. Im Glauben, sie würden das Geld irgendwann zurückzahlen, fingierte sie dazu Konten, manipulierte und verschleierte das so gut, dass die VKB erst nach Jahren dahinterkam: „Sie hat unsere Kontrollsysteme umgangen“, erklärt die Bank, die eine Sachverhaltsdarstellung an die Staatsanwaltschaft Wels eingebracht hat, um zivilrechtliche Ansprüche geltend machen zu können. Die junge Frau wurde entlassen: „Sie war eine langjährige, bisher tadellose Mitarbeiterin“, so die VKB.

Eine langjährige, tadellose Mitarbeiterin, die einen großen Fehler begangen hat. „Den größten Fehler meines Lebens“, gestand sie ihrer Anwältin, Christina Gesswein-Spiessberger – siehe Interview. 30 Jahre muss sie der Bank einen Teil des Schadens zurückzahlen. Vorbestraft ist sie aber nicht: Das Verfahren wurde wegen tätiger Reue eingestellt.

Foto: Christian Wind



Ch. Gesswein-Spiessberger

Leute pflegen einen ausgeprägten Lebensstil mit Luxuskleidung und Reisen. Sie haben meine Mandantin psychisch unter Druck gesetzt, um an das Geld zu kommen. Aber sicher, als Bankangestellte war sie auch naiv und hat ihre Kompetenzen überschritten, das ist natürlich auch klar. JG

Angestellte reuig:

## Lebens'

Gerade erst begonnen haben die Probleme aber für die Unternehmerfamilie M. aus Gmunden. Gegen sie ermittelt die Staatsanwaltschaft. Schwerer Betrug (ab einer Summe von 50.000 €)

VON JASMIN GADERER

wird mit bis zu zehn Jahren Haft bestraft. Die drei betroffenen Mitglieder der Familie haben mit dem erschlichenen Geld neue Projekte finanziert. Zu der Causa äußerte sich Firmenchefin M. nur knapp: „Wir wissen nichts von Ermittlungen gegen uns. Wir hatten ein Gespräch mit der VKB, können aber noch nichts Genaueres sagen, lassen alles von unseren Anwälten abklären.“

[ooe@kronenzeitung.at](mailto:ooe@kronenzeitung.at)

Zehnjähriger muss

### Interview

#### „Meine Mandantin war Bauernopfer“

Anwältin Christina Gesswein-Spiessberger aus Altmünster vertritt die 28-jährige Bankangestellte im Veruntreuungs-Fall.

**Das Verfahren gegen Ihre Mandantin wurde eingestellt. Ein Erfolg?**

Auf jeden Fall, das war mehr, als man erwarten konnte. Sie ist nicht verurteilt, straffrei. Allerdings muss sie noch lange genug mit den Konsequenzen ihrer Tat leben.

**Finden Sie nicht, dass das bei einem Schaden von 480.000 Euro legitim ist?**

Meine Mandantin war in diesem Fall nur das Bauernopfer für diese Unternehmerfamilie. Diese